

Manche unerwünschten Wirkungen von Arzneimitteln  
fallen erst nach längerer Anwendung auf

## **Patientinnen und Patienten sollen rasch Zugang zu neuen Medikamenten haben – aber auch die damit verbundenen Risiken kennen**

**Köln, den 17. Dezember 2009.** Wenn jemand erkrankt, kann eine medizinische Behandlung häufig Linderung verschaffen. Wird bei der Therapie jedoch ein neueres Medikament angewendet, sind einige Nebenwirkungen noch nicht bekannt. Denn bei einem von fünf Medikamenten werden wichtige Sicherheitsprobleme vor der Zulassung nicht entdeckt. Darauf weist das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) in seinen heute auf [Gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/>) veröffentlichten Informationen hin.

Von unerwünschten Wirkungen oder Nebenwirkungen spricht man, wenn ein Medikament einen Schaden verursacht. Bei einer Impfung kann beispielsweise die Injektionsstelle rot werden und jucken. Manchmal reagiert der ganze Körper auf eine Behandlung, etwa mit Übelkeit oder Schwindel. Möglich ist auch, dass sich die behandelte Krankheit nicht bessert, sondern verschlimmert und neue Symptome auftreten.

### **Unerwünschte Wirkungen lassen sich nicht vollständig vermeiden**

Wer sich mit den möglichen unerwünschten Wirkungen eines Arzneimittels beschäftigt, ist oft verunsichert. Lohnt sich eine Therapie angesichts der im Beipackzettel genannten möglichen Risiken überhaupt? „Jedes Medikament, das helfen kann, kann auch schaden – wichtig ist, dass man die möglichen Risiken kennt“, stellt Professor Dr. med. Peter Sawicki, der Leiter des IQWiG, nüchtern fest. Während ältere Medikamente in der Regel gut untersucht sind und man deren erwünschte und unerwünschte Wirkungen weitgehend kennt, ist dies bei neueren Medikamenten meist nicht der Fall. „Wenn man die Wahl hat, sollte man altbewährte Medikamente bevorzugen.“

„Für Menschen mit ernsthaften Erkrankungen, die sich nicht gut behandeln lassen, ist es aber wichtig, dass sie rasch Zugang zu neuen Medikamenten erhalten“, so Sawicki. „Doch Patientinnen und Patienten müssen wissen, dass sie ein gewisses Risiko in Kauf nehmen, wenn sie sich für ein neues Arzneimittel entscheiden. Vor allem seltene oder erst nach längerer Anwendung auftretende unerwünschte Wirkungen eines Medikamentes werden oft erst bekannt, wenn ein Präparat schon erhältlich ist. Aber

auch häufigere Nebenwirkungen können anfangs übersehen werden.“

### **Durch Nebenwirkungen nicht zu schnell von einer Behandlung abschrecken lassen**

Auf der anderen Seite können Medikamente und andere Behandlungsmethoden Beschwerden oft deutlich lindern und die Lebensqualität verbessern. Daher spricht einiges dagegen, sich nur aus Furcht vor möglichen unerwünschten Wirkungen gegen eine Behandlung zu entscheiden. „Die Folgen einer unterlassenen Behandlung können viel schwerwiegender sein als die unerwünschten Wirkungen einer Therapie“, gibt Sawicki zu bedenken. Außerdem verschwinden die meisten Nebenwirkungen wieder, wenn man das Medikament absetzt. „Um die für sich persönlich beste Versorgung zu erhalten, ist es wichtig, sich gut zu informieren und den möglichen Nutzen und Schaden einer Therapie gegeneinander abzuwägen.“

Die IQWiG-Website [Gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/>) informiert die Bevölkerung allgemeinverständlich und aktuell über medizinische Entwicklungen und Forschungsergebnisse zu wichtigen gesundheitlichen Fragen. Wer über die neuesten Veröffentlichungen der unabhängigen Gesundheits-Website auf dem Laufenden sein möchte, kann den [Gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de)-Newsletter (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.69.html>) abonnieren.

Kontakt: [information@iqwig.de](mailto:information@iqwig.de) (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/mailto:information@iqwig.de>)

Weiterführende Informationen zum Thema unerwünschte Wirkungen finden Sie in unserem Spezial:

Spezial „[Behandlungen wählen](http://www.gesundheitsinformation.de/behandlungen-waehlen.58)“ (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/behandlungen-waehlen.58>)

## Glossar

### Impfung

Eine Impfung regt die körpereigene Produktion von Antikörpern gegen ein bestimmtes Virus oder Bakterium an. Dies macht geimpfte Personen widerstandsfähiger, wenn sie den lebenden Erregern ausgesetzt sind. Eine Impfung zielt darauf ab, das Abwehrsystem des Körpers gezielt in Gang zu setzen, ohne die infektionsbedingte Erkrankung auszulösen. Je nach Impfstoff kann es einige Zeit dauern, bis sich eine Immunität entwickelt hat. Bei den meisten Impfungen ist eine mehrmalige Impfstoffgabe notwendig. Allerdings kann die impfbedingte Abwehrbereitschaft nach einer Zeit nachlassen. Daher müssen viele Impfungen nach einigen Jahren wiederholt werden, damit der Impfschutz aktiv bleibt. Es gibt verschiedene Arten von Impfstoffen. Manche sind "inaktiviert" oder "abgetötet" - das bedeutet, selbst wenn sie zum Beispiel aus dem Virus hergestellt wurden, enthalten sie keine lebenden Virusanteile. Ein inaktivierter Impfstoff kann keine Infektion verursachen. Andere Impfstoffe sind "abgeschwächte" Lebendimpfstoffe. Die in diesen Impfstoffen enthaltenen Erreger wurden in ihrer Wirkung so stark abgeschwächt, dass sie keine Symptome auslösen sollten.

### Therapie

Als Therapie (von „therapeia“, griechisch: Pflege, Heilung) wird in der Medizin die Behandlung von Krankheiten, einzelnen Beschwerden oder Verletzungen bezeichnet. Genauer sind damit die einzelnen Maßnahmen zur Behandlung einer Erkrankung gemeint. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise eine Änderung der Ernährungsweise, die Einnahme von Medikamenten, Operationen oder Krankengymnastik. Das Ziel einer Therapie ist Heilung oder zumindest eine Verbesserung der Beschwerden.

## Quellen

## Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

## Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de).

## Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.